

25 Jahre Amphibienschutz in Kärnten

Von Anna Karina SMOLE-WIENER und Carmen HEBEIN

Ausgangslage

Amphibien benötigen im Laufe eines Jahres verschiedene Teil-Lebensräume, wie Laichgewässer, Sommerlebensräume und Winterquartiere. Sie brauchen daher eine strukturreiche, naturnahe Landschaft mit vielfältigen, kleinräumigen Lebensräumen, wie z. B. Gewässer, Wiesen, Hecken, Waldstücke und Feuchtfelder. Deshalb hat die Tiergruppe der Amphibien sehr stark unter Trockenlegungen, Verbauungen und Flussbegradigungen gelitten. Zusätzlich durchschneiden immer mehr Verkehrswege die Wanderrouen der Amphibien.

Lebensraumverlust und -erschneidung zählen zu den Hauptursachen des Rückgangs von Amphibienpopulationen in Mitteleuropa.

In Kärnten sind mit Ausnahme des Alpensalamanders alle heimischen Amphibienarten laut der Roten Liste gefährdeter Tierarten (GUTLEB et al. 1999) mehr oder weniger stark gefährdet.

Sämtliche in Kärnten heimische Amphibienarten sind durch das Kärntner Naturschutzgesetz (LGBl. 54/1986 i.d.d.g.F.) bzw. die Tierartenschutzverordnung (LGBl. 3/1989) ganzjährig vollkommen geschützt.

Acht heimische Amphibienarten finden sich auch in Anhang II bzw. Anhang IV der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG) und genießen damit europaweiten Schutzstatus.

Amphibienschutz hat in Kärnten Tradition

Bereits im Jahr 1983 wurden in Kärnten erstmalig Amphibienschutzmaßnahmen an Straßen gesetzt. Engagierte Naturschützer bauten in Eigenregie Schutzzäune entlang von Straßenabschnitten auf und orga-

nisierten eine Betreuung der Strecken für mehrere Wochen. Im Verlauf der kommenden Jahre wurden im gesamten Landesgebiet weitere Schutzzäune aufgestellt.

Im Jahr 1988 führte der WWF eine Bestandserhebung von Amphibienwanderstrecken auf Straßen in ganz Österreich durch, wobei in Kärnten 130 Straßenabschnitte mit Amphibienwanderung dokumentiert wurden. Außerdem wurde die landesweite Schutzaktion erstmalig im Auftrag der Kärntner Landesregierung von Herrn Dr. Kurt Rakobitsch organisiert und koordiniert.

Das Jahr 1989 wurde vom Amt der Kärntner Landesregierung zum „Jahr der Frösche“ erklärt und bildete den Startpunkt einer landesweiten Amphibienschutzaktion. Ziel dieses Naturschutz-Jahresthemas war es, eine Informations- und Bewusstseinsbildung zum Schutz der heimischen Amphibien sowie deren Lebensräume zu starten.

Seit 1991 ist die Arge NATURSCHUTZ - bis 1992 als Arbeitsgruppe im Naturschutzbund Kärnten, ab 1993 als eigener Naturschutzverein - vom Amt der Kärntner Landesregierung, Abt. 20 - Uabt. Naturschutz, mit der Koordination des landesweiten Amphi-

bienschutzes beauftragt. In den folgenden Jahren wurden Meldungen über tote Amphibien auf Straßen gesammelt und durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit das zu Beginn wenige Personen umfassende Betreueretz sukzessive ausgeweitet, um die Frühjahrswanderung der Amphibien zu ihren Laichgewässern zu schützen.

Am 25. Februar 1993 fand die dritte österreichweite Tagung „Amphibienschutz an Straßen“ erstmalig in Kärnten und zwar im Straßenbauamt Villach statt. Die Tagungsexkursionen (Abb. 1) führten zu verschiedenen in Kärnten bereits eingebauten Amphibien-Tunnel-Anlagen (Nötsch, Wernberg, Ossiach und Zwischenbergen).

Seit 1994 wurden landesweit mehrfach so genannte Amphibien-Betreuer-Treffen zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch veranstaltet und ab 1995 wurden jährlich so genannte Aktionstage an ausgewählten Amphibienwanderstrecken zur Zeit der Amphibienwanderung am Abend durchgeführt. Mit diesen auch über die Medien beworbenen Veranstaltungen konnten immer wieder neue Betreuer gewonnen werden.



Abb. 1: Exkursion der Amphibienschutz-Tagung 1993. (Foto: Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

In den darauffolgenden Jahren wurden einerseits die Kontakte zu den Betreuern und Zaunaufstellern intensiviert, andererseits wurde an der Umsetzung von Verbesserungsmaßnahmen im Bereich der bestehenden Amphibienwanderstrecken gearbeitet.

In Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Hermagor wurde 1998 ein großes Amphibienfest veranstaltet. Schüler arbeiteten wochenlang zum Thema „Amphibien“ und präsentierten die Ergebnisse ihrer Arbeiten im Rahmen des Festes. Höhepunkt des Festes war ein mehrere Meter langer „Torten-Feuersalamander“, ein Anwärter für das Guinness-Buch der Rekorde. Die Aktion „Rettet die Frösche“ erhielt 1998 den Umweltschutzpreis des Landes Kärnten. Ein Plakat und eine Broschüre „Kärntens bedrohte Natur - Amphibien“ sowie eine dazu gehörende Ausstellung wurden ebenfalls in diesem Jahr erstellt.

Im Verlauf der folgenden Jahre wurden an verschiedenen Straßenabschnitten Verhandlungen zum Einbau von „Krötentunnel“ geführt. Einige Vorschläge konnten auch verwirklicht werden.

Für die Landes-Straßenverwaltung wurden im Rahmen ihrer Fortbildungsveranstaltungen Vorträge zum

Thema Amphibienschutz angeboten. Um die Betreuer auf dem Laufenden zu halten, wurde ein Informationsblatt, der so genannte „Froschklauber“, mit Beiträgen zu aktuellen Amphibienschutz-Themen ins Leben gerufen.

Im Jahr 2000 hat die Arge NATURSCHUTZ für interessierte Gemeinden und Schulen einen Diavortrag zum Thema Amphibienschutz zusammengestellt. Durch diese Multiplikatorfunktion konnte der Kreis der Frosch-Interessierten wiederum vergrößert werden.

In den Jahren 2002 bis 2006 wurden die landesweiten Aktivitäten zum Amphibienschutz über zwei INTERREG III A Projekte weitergeführt. In enger Zusammenarbeit mit Partner-Institutionen aus Österreich, Slowenien und Italien wurden vielfältige Maßnahmen zum Amphibienschutz umgesetzt sowie eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit betrieben. Ein Höhepunkt des gemeinsamen Projektes war 2003 die internationale Tagung zum Thema „Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum“ in Kärnten (Abb. 2). Im Jahr 2005 wurde eine Prioritätenreihung der damals 151 Kärntner Amphibienwanderstrecken nach artenschutzfachlichen Kriterien durchgeführt.

Im Vergleich zu anderen Ländern, aber auch anderen Bundesländern in Österreich hat sich die kontinuierliche Koordinationsarbeit der landesweiten Amphibienschutzmaßnahmen in Kärnten bewährt und zu einer effizienten und wirksamen Umsetzung der jährlichen Schutzmaßnahmen geführt.

Schutzmaßnahmen

Im Frühjahr 2008 waren der Arge NATURSCHUTZ mittlerweile 155 Amphibienwanderstrecken (AW) in Kärnten bekannt, wovon nach der Prioritätenreihung 42 Strecken aufgrund minimaler Wanderbewegungen in den vorangegangenen Jahren „ruhend“ gestellt wurden. Sämtliche aktiven Wanderstrecken wurden jährlich im Zeitraum der Frühjahrswanderung ein- oder mehrmals befahren, um Daten zur Amphibienwanderung zu erfassen, die Notwendigkeit und Möglichkeiten für Schutzmaßnahmen zu prüfen sowie den Einsatz geeigneter Schutzmaßnahmen zu initiieren und koordinierend umzusetzen. Die Aufgabenschwerpunkte der Arge NATURSCHUTZ umfassen nicht nur den Einsatz geeigneter Schutzmaßnahmen an den bekannten Amphibienwanderstrecken aktiv zu konzipieren und zu koordinieren, sondern auch die gesetzten Maßnahmen laufend zu evaluieren und in engem Kontakt mit den involvierten Institutionen und Personen eine gute Funktionsfähigkeit der Maßnahmen zu erreichen (Qualitätssicherung).

Folgende Schutzmaßnahmen kamen zum Einsatz:

Straßensperre

Zum Schutz wandernder Amphibien vor dem Straßentod kann die betroffene Straße zeitweilig für den Verkehr gesperrt werden. Da die Amphibien überwiegend nachtaktiv sind und die Hauptwanderung nach Einbruch der Dämmerung einsetzt, ist



Abb. 2: Internationale Tagung im Rahmen des INTERREG-Projektes „Amphibienschutz im Alpen-Adria-Raum“ in Pörtlach am Wörthersee. (Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)

25 Jahre Amphibienschutz in Kärnten

es wichtig, den Verkehr in der Zeit zwischen etwa 19 Uhr abends und 6 Uhr früh zu vermeiden. Im Fall von Nebenverkehrswegen, deren Anrainer eine alternative Zufahrt haben, ist die nächtliche Straßensperre eine überaus kostengünstige und effiziente Schutzmaßnahme. Als wesentlich für die Rücksichtnahme der Autofahrer hat sich eine umfangreiche begleitende Öffentlichkeitsarbeit mit Zeitungsbeiträgen und Exkursionen erwiesen. Diese Maßnahme brachte z. B. im Fall der AW 144 Krapflhofteich im Lavanttal aufgrund der guten Akzeptanz durch die Anrainer eine wesentliche Verringerung der überfahrenen Amphibien (Abb. 3).



Abb. 3: Amphibienwanderstrecke AW 144 Krapflhofteich mit nächtlicher Straßensperre.
(Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)

Zaun-Kübel-Methode

Hierbei werden die an der Straße ankommenden Amphibien mittels eines temporär errichteten Zaunes aus Holz oder Kunststoffgeflecht vom Erreichen der Fahrbahn abgehalten. Die Tiere versuchen den Zaun zu umwandern und fallen in einen der in regelmäßigen Abständen eingegrabenen Kübel (Abb. 4). Durchwegs freiwillige Helfer befreien die Tiere täglich aus den Kübelfallen und bringen sie sorgsam auf die ande-

re Straßenseite, wo sie ihre Wanderung fortsetzen können. Der Einsatz dieser Schutzmaßnahme beschränkt sich auf den Zeitraum der Frühjahrswanderung.

Allein mittels der Zaun-Kübel-Methode wurden in Kärnten zwischen 59.000 und 105.000 gezählte Amphibien jährlich vor dem Straßentod gerettet (Tab. 1). Die Gesamtzahl der jährlich geretteten Amphibien ergibt sich aus den Rückmeldungen

der Zaunbetreuer sowie den Befahrungen durch Mitarbeiter der Arge NATURSCHUTZ. Die Schwankungen sind nur in geringem Maß auf die wechselnde Anzahl an Rückmeldungen der Betreuer zurückzuführen, überwiegend auf die schwankenden Zahlen wandernder Amphibien an den Strecken. Da nicht alle Betreuer die geretteten Tiere auch zählen, liegt die Zahl der tatsächlich geretteten Amphibien noch höher. Im Hinblick auf eine dauerhafte Amphibienschutzanlage wurden an ausgewählten Amphibienwanderstrecken detaillierte Zählungen pro Kübel durchgeführt – vielen Dank an die Betreuer für den Mehraufwand! Die damit gewonnenen Daten stellen eine wichtige Grundlage zur Planung einer Tunnel-Leit-Anlage dar.



Abb. 4: Fangkübel mit einer Vielzahl an zugewanderten Amphibien.
(Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)

Tunnel-Leit-Anlage

Ein wichtiges Anliegen im Amphibienschutz ist es, die temporären Schutzmaßnahmen an Straßen durch permanente bauliche Schutzanlagen zu ersetzen. Eine Möglichkeit, Amphibienwanderungen über Verkehrswege ganzjährig und dauerhaft zu schützen, ist die Errichtung einer Tunnel-Leit-Anlage.

Jahr	Anzahl AW	Anzahl AW mit Schutz	Gesamtzahl gerettet	Gesamtzahl überfahren
2000	128	85	62.359	4.636
2001	134	98	81.948	8.646
2002	141	85	80.224	3.251
2003	144	88	85.784	3.876
2004	147	89	59.305	5.872
2005	149	86	75.281	5.857
2006	151	88	93.096	10.200
2007	151	86	105.077	4.353
2008	155	85	86.500	3.421
2009	157	87	84.869	2.568

Tab. 1: Zählergebnisse der Schutzmaßnahmen in den Jahren 2000 bis 2009.

Die Anlage besteht aus Durchlässen und den verbindenden Leitwänden und hat zum Ziel, wandernde Kleintiere (Amphibien, Reptilien, Kleinsäuger) von der Fahrbahn abzuhalten und ihnen mit den Durchlässen ein gefahrloses Queren der Straße zu ermöglichen. Sie schützen im Unterschied zur Zaun-Kübel-Methode wandernde Tiere das ganze Jahr über und damit auch die Jungtiere der Amphibien, die im Sommer die Laichgewässer verlassen und für das langfristige Überleben der Populationen unentbehrlich sind.

Unter der Leitung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Angelegenheiten wurde 1996 ein Arbeitsausschuss der Forschungsgemeinschaft Straße und Verkehr (FSV, heu-

te die sog. Forschungsgesellschaft Straße - Schiene – Verkehr) zur Erstellung von Kriterien für bauliche Anlagen zum „Amphibienschutz an Straßen“ einberufen. Unter aktiver Mitarbeit der Arge NATURSCHUTZ wurde in den folgenden Jahren die Richtlinie RVS 04.03.11 „Amphibienschutz an Straßen“ erarbeitet, die erstmals für Österreich den Stand der Technik zu diesem Thema zusammenfasst und im September 2003 für alle Autobahnen und Schnellstraßen verbindlich erklärt wurde. Insgesamt 9 Amphibienwanderstrecken wurden seit Fertigstellung der RVS (2003) mit dauerhaften Tunnel-Leit-Anlagen in Kärnten ausgestattet, wie z. B. an der AW 103 Repnik Teich in Wernberg (Abb. 5).



Abb. 5: Ausschnitt der 2007 fertiggestellten Tunnel-Leit-Anlage an der AW 103 Repnikteich in Velden. (Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)

Die Umsetzung der Anlagen erfolgte zumeist im Zuge von Straßen- oder Kanalbauprojekten. Im Bereich der AW 11 Hallegger Teich in Klagenfurt wurden dank einer Kooperation zwischen Magistrat Klagenfurt, Amt der Kärntner Landesregierung - Abt. 17E, Straßenmeisterei Klagenfurt und Arge NATURSCHUTZ in drei Bauetappen insgesamt 7 neue Durchlässe eingebaut (Abb. 6) und zwei bestehende verbessert. Der Austausch des bestehenden Bretterzaunes mit einer dauerhaften Leitwand wurde teilweise durchgeführt und soll 2011 fertiggestellt werden. Die Datenerhebung der jeweils zugrundeliegenden Amphibienwanderungen, die Konzeption der Anlagen und begleitende Bauberatungen erfolgten größtenteils im Rahmen der Aktion „Rettet die Frösche“.

Die Durchführung der Schutzmaßnahmen an den Straßen wäre ohne die Unterstützung durch die betroffenen Straßenmeistereien, Gemeinden und zahlreichen Privatpersonen (Abb. 7) nicht möglich gewesen. Bis zu 105.000 Amphibien jährlich werden nicht durch die Liebhaberei einzelner Freaks gerettet, sondern durch den gut organisierten und koordinierten Arbeitseinsatz vieler ehrenamtlicher fachkundiger Mithelfer.



Abb. 6: Einbau eines Kleintier-Durchlasses an der AW 11 Hallegger Straße in Klagenfurt. (Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)



Abb. 7: Tatkräftige Mithelfer beim Zaunaufbau und der Zaunbetreuung - Schüler des Stiegerhofes an der AW 110 Susalitsch
(Foto: Jaindl/Arge NATURSCHUTZ)

An dieser Stelle gilt unser herzliches Dankeschön den zahlreichen engagierten Privatpersonen sowie den Mitarbeitern der Straßenmeistereien und Gemeinden, die die Schutzmaßnahmen für Amphibien unterstützen!

Spezielle Schutzmaßnahmen und Kartierungen

Bei Bedarf wurden auch spezielle Schutzmaßnahmen für Amphibien durchgeführt, wie z. B. Gewässer-Neuanlagen, Schwendaktionen in verbuschenden Lebensräumen



Abb. 8: Schwendaktion im Eiblhofmoor.
(Foto: Hebein/Arge NATURSCHUTZ)

(Abb. 8), Evakuierungen von Amphibienlaich aus austrocknenden Wasserstellen, Evakuierung von Amphibien aus baulichen Fallen (z. B. Keller- oder Brunnenschächten u. a.) und Absicherung solcher Fallen, Abfischung von Goldfischen aus einem Laichgewässer, etc.

Die Arge NATURSCHUTZ führte aber auch Kartierungen von Amphibien-Vorkommen in ausgewählten Gebieten durch und sammelte Fundmeldungen zur besseren Kenntnis der aktuellen Verbreitung der Amphibienarten in Kärnten. Kartierungen wurden vielfach von Studenten der Biologie im Rahmen von Praktika durchgeführt, die damit nicht nur interessante Verbreitungsdaten erfass-

ten, sondern auch praktische Erfahrungen und vertiefte Kenntnis über Biologie und Gefährdung der Amphibien gewannen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die projektbegleitende Öffentlichkeitsarbeit stellte einen weiteren Tätigkeits-Schwerpunkt dar. Für die Initiierung und den nachhaltigen Erfolg von Schutzmaßnahmen ist die Akzeptanz durch die Entscheidungsträger und die ortsansässige Bevölkerung unerlässlich.

Die Arge NATURSCHUTZ vermittelt Wissenswertes über Lebensweise, Gefährdungen und Schutzmöglichkeiten der Amphibien in Form von Exkursionen (Abb. 9), Vorträgen, telefonische und schriftliche Beratungen sowie Informations-Gesprächen vor Ort. Dabei werden sowohl die breite Öffentlichkeit, aber auch eingeschränkte Zielgruppen angesprochen, wie z. B. im Rahmen des Schulungsprogrammes 2005 für Partieführer und Streckenwarte der Straßenmeistereien Kärntens.

Außerdem wurden in den vergangenen 20 Jahren zahlreiche Informationsveranstaltungen in Schulen – in erster Linie Pflichtschulen – durchgeführt. Dabei lag der Schwerpunkt einerseits auf dem Kennenlernen der heimischen Amphibienarten sowie andererseits auf dem Wissen um



Abb. 9: Abendexkursion an der AW 80 Ganateich.
(Foto: Smole-Wiener/Arge NATURSCHUTZ)

die Lebensweise und somit auch Gefährdung der Tiere. Im Rahmen von Exkursionen konnten die Tiere in ihrem natürlichen Lebensraum beobachtet werden und bei vielen Teilnehmern wandelte sich die anfängliche Scheu zu einer Faszination für die „Frösche“.

Mit Hilfe medialer Öffentlichkeitsarbeit in Fernsehen, Rundfunk und Printmedien konnte auf die Gefährdung der Amphibien aufmerksam gemacht und neue Mithelfer angesprochen werden. Im Rahmen eines Berufspraktikums wurde 2005 ein Kurzfilm zum Thema „Amphibienschutz in Kärnten“ erstellt, der die in Kärnten angewandten Schutzmaßnahmen für Amphibien an Straßen sowie interessante Aspekte ihrer Lebensweise zeigt. Bei verschiedenen Fach-

tagungen wurde das Kärntner Projekt mehrmals einem internationalen Publikum präsentiert (Abb. 10, 11). Zur Verbreitung detaillierter Informationen wurden spezifische Materialien erstellt, wie das zwei- bis dreimal jährlich erscheinende Informationsblatt „Der Froschklauber“, eine im Rahmen der INTERREG-Projekte erstellte dreisprachige Broschüre oder die Projekts-Homepage www.amphibienschutz.at.

25-Jahr-Feier

Im Verlauf der 25 Jahre haben insgesamt mehr als 600 freiwillige Helfer an den Schutzmaßnahmen mitgewirkt. Die ehrenamtlichen Amphibienstreckenbetreuer haben in diesem

Zeitraum rund eine Million Amphibien vor dem Straßentod gerettet. Ohne ihre unermüdliche und engagierte Hilfe könnte diese Aktion nicht so erfolgreich sein.

Um den Einsatz der Freiwilligen zu würdigen und den Erfolg der langjährigen Bemühungen zu feiern, wurde am 16. Mai 2008 im Kulturhaus in der Gemeinde Weißenstein die 25-Jahr-Feier der Aktion „Rettet die Frösche“ veranstaltet. Alle ehrenamtlichen Amphibienwanderstreckenbetreuer, die so genannten „Froschklauber“, Mitarbeiter der Straßenmeistereien sowie Bedienstete der Gemeinden mit Amphibienwanderstrecken sowie Naturschutzinteressierte waren zu dieser Veranstaltung geladen.

Im Rahmen der Veranstaltung wurden die oft langjährigen Mitarbeiter dieser Schutzaktion von den in der Landesregierung zuständigen Referenten – Landeshauptmannstellvertreter Gerhard Dörfler und Landesrat DI Uwe Scheuch – geehrt. Eine Urkunde und ein immerwährender „Froschkalender“ wurden den Geehrten als Dank überreicht (Abb. 12).



Abb. 10: Projektpräsentation in Radenci, Slowenien.

(Foto: A. Lešnik, CKFF)



Abb. 11: Projektpräsentation bei der Alpe-Adria-Konferenz in Velden.

(Foto: Schiegl/Arge NATURSCHUTZ)

Das Rahmenprogramm wurde von den Volksschulen Ferndorf und Weißenstein mit verschiedenen Gedichten, Texten und Liedern, die von den Schülern mit großer Begeisterung vorgetragen wurden, gestaltet.

Als Dekoration wurden Schülerarbeiten der Volksschulen Stadelbach, Weißenstein, Ferndorf, Annabichl in Klagenfurt, Schiefing, Kötschach-Mauthen und Radsberg sowie der Waldorfschule Klagenfurt verwendet. Außerdem wurden Informationsmaterialien der Arge NATURSCHUTZ und des Landes Kärnten aufgelegt.

Danach wurden alle Besucher zu einem Buffet geladen. In entspannter Atmosphäre kam es zu einem intensiven Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Betreuern. Mit spannenden und angeregten Gesprächen zwischen den Betreuern und Zaufstellern klang die Veranstaltung allmählich aus.

25 Jahre Amphibienschutz in Kärnten



Abb. 12: Urkunden und Froschkalender als Dank für ehrenamtliche Mithelfer bei der 25-Jahr-Feier der Aktion „Rettet die Frösche“ in Weißenstein. (Foto: A. Blaschun)

Vielen Dank allen ehrenamtlichen „Froschrettern“ für ihr vergangenes und hoffentlich auch zukünftiges Engagement im Dienste der gefährdeten und unter Naturschutz stehenden Tiergruppe der Frösche, Kröten, Unken, Molche und Salamander!

Ausblick

Die über mittlerweile 28 Jahre durchgeführte Aktion „Rettet die Frösche“ hat sich zu einem umfangreichen Schutzprogramm für Amphibien entwickelt, das kärntenweit bekannt ist und zum überwiegenden Teil auf dem



Abb. 13: Ausblick in eine ungewisse Zukunft? (Foto: Streitmaier/Arge NATURSCHUTZ)

ehrenamtlichen Engagement vieler Mithelfer basiert. Die Umsetzung betreuungsarmer Schutzmaßnahmen (z. B. Tunnel-Leit-Anlagen) ist meist kostenintensiv und nur sukzessive realisierbar. Die mehrheitlich angewandte Schutzmaßnahme (Zaun-Kübel-Methode) ist auch mittel- und langfristig auf das Engagement der freiwilligen Helfer angewiesen.

Dementsprechend ist auch der fachliche Teil der Schutzmaßnahmen, also die Koordination, die fachliche Abklärung von Bedarf, Eignung und Wirksamkeit der Maßnahmen, die aktive Initiierung von Maßnahmen oder ihrer Adaption sowie Beratung und Schulung für die Mithelfer, langfristig anzulegen.

Zusätzliche künftige Aufgaben ergeben sich durch das erforderliche Monitoring der Arten der Anhänge II, IV und V der FFH-Richtlinie (RICHTLINIE 92/43/EWG). Als Vorbereitung darauf wurden unter Mitarbeit der Arge NATURSCHUTZ von der Feldherpetologen-Gruppe der Österr. Gesellschaft für Herpetologie (ÖGH) Vorschläge für österreichweite Mindeststandards zur Erhebung von Populationsdaten zum Monitoring von Lurchen und Kriechtieren erarbeitet (GOLLMANN et al. 2007).

Aber auch die jüngst erkannte Gefährdung von Amphibien durch den so genannten Chytridpilz stellt ei-

ne neue Herausforderung für den Schutz von Amphibien dar.

Die Gefährdungen für die Tiergruppe der Amphibien in Kärnten sind vielfältig. Die Arge NATURSCHUTZ bemüht sich seit mittlerweile 18 Jahren, den Gefahren mit ebenso vielfältigen Aktivitäten und Schutzmaßnahmen zu begegnen, um die Artenvielfalt dieser Tiergruppe langfristig in unserer Umwelt zu erhalten (Abb. 13).

Literatur

GOLLMANN, G., W. KAMMEL & A. MALETZKY (2007): Monitoring von Lurchen und Kriechtieren gemäß der FFH-Richtlinie: Vorschläge für Mindeststandards bei der Erhebung von Populationsdaten. ÖGH-Aktuell, Nr.19, Wien.

GUTLEB B., A. K. SMOLE-WIENER, U. HAPP & A. WALLNER (1999): Rote Liste der Lurche Kärntens. In: ROTTENBURG T., C. WIESER, P.MILDNER & W.E. HOLZINGER (Red.): Rote Listen gefährdeter Tiere Kärntens. Naturschutz in Kärnten, Band 15:117-120. Klagenfurt.

ÖSTERREICHISCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT STRASSE UND VERKEHR (Hrsg.) (2003): Richtlinie RVS 04.03.11 „Amphibienschutz an Straßen“. Bearbeitet von der Arbeitsgruppe „Verkehr und Umwelt“, Arbeitsausschuß „VU05 Fauna u. Flora an Verkehrswegen“, Notifikationsnummer 2003/183/A, Wien.

Anschrift der Verfasserinnen:

Mag. Anna Karina SMOLE-WIENER
Mag. Carmen HEBEIN
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10
9020 Klagenfurt am Wörthersee
k.smole-wiener@
arge-naturschutz.at
c.hebein@arge-naturschutz.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Kärntner Naturschutzberichte](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [2012_13](#)

Autor(en)/Author(s): Smole-Wiener Anna Karina, Hebein Carmen

Artikel/Article: [25 Jahre Amphibienschutz in Kärnten. 32-38](#)